Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

32 (7.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 32. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 7. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 6. Febr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Minister von Brauer zur Vortragserstattung. Gegen halb 1 Uhr begaben Sich die Großherzoglichen Herrschaften zum Hauptbahnhof, wo 12 Uhr 38 Minuten die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen erfolgte. Es waren zum Empfange noch anwesend: Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin Sophie zur Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl, der Oberststallmeister Freiherr v. Holzing-Berstett und der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher. Nach herzlicher Begrüßung geleiteten Ihre Königlichen Hoheiten die Kronprinzessin zum Großherzoglichen Schlosse, woselbst Höchstdieselbe das gewohnte Absteigequartier bezog. Nachmittags 3 Uhr 50 Min. trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Koblenz hier ein. Höchstdieselben wurden von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist begleitet von der Baronin Alströmer und dem Kammerherrn Baron Ruland. Im Gefolge der Erbgroßherzoglichen Herrschaften befinden sich die Hofdame Freiin von Reck und der Ordonnanzoffizier Hauptmann von Pfeil.

(Karlsr. Ztg.)

Karlsruhe, 6. Febr. (Badischer Landtag. 27. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.) In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Berathung über den Justizetat fortgesetzt. Es ergriffen das Wort die Abgg. Gießler, Lauck, Fischer I., Uibel, Dr. Wilckens, Obkircher, Greiff, Eder, Fieser, Kriechle, Armbruster, sowie Staatsminister und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Nokk, Geh. Oberregierungsrath Becherer, Geh. Oberregierungsrath Hübsch und Ministerialrath Dr. Trefzer. Um 1¼ Uhr wurde die Sitzung auf Donnerstag, den 8. Februar, Vormittags 9½ Uhr vertagt.

* Durlach, 7. Febr. Schon lange wurden in der Gritzner'schen Fabrik Diebstähle ausgeführt, ohne daß es gelang, des Thäters habhaft zu werden; jetzt hat die Gendarmerie den Dieb in einem hiesigen Fabrikarbeiter entdeckt.

Pforzheim, 5. Febr. Der Typhus ist nach dreimonatiger Unterbrechung wieder ausgebrochen. Seit 8 Tagen sind 26 Neuerkrankungen vorgekommen.

* Pforzheim, 7. Febr. Im benachbarten Göbrichen ereignete sich gestern Abend ein schreckliches Unglück. Der Landwirth Michael Hofsäß war mit einem Gespann, welches von einem Stiere gezogen wurde, auf's Feld gefahren. Plötzlich wurde der Stier wild und griff Hofsäß an, trat auf ihm herum und stieß ihn mit seinen Hörnern. Vollständig unkenntlich, mit Blut und Schmutz bedeckt und seiner Kleidung entblößt wurde der Bedauernswerthe von seinen Angehörigen todt aufgefunden.

* Brötzingen b/Pforzheim, 7. Febr. Der Zinngießereibesitzer Bierhalter, 45 Jahre alt, der schon längere Zeit an Schwermuth litt, wurde heute Morgen mit durchschnittenem Halse in seinem Bett aufgefunden. Derselbe, der schon einmal in einer Heilanstalt internirt war, sollte morgen wieder in eine solche verbracht werden, ist jedoch durch Selbstmord diesem Vorhaben zuvorgekommen.

* Bruchsal, 6. Febr. Gestern Abend um ½11 Uhr brach in der Möbelfabrik von Karl Lampert ein Brand aus. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Schaden beträgt ungefähr 25—30 000 Mk. an Vorräthen, Gebäulichkeiten und Maschinen.

— Kritische Tage hat der Februar nur einen und zwar den 14. Wir können aber den ganzen Monat als einen kritischen bezeichnen und den 27. sicher als einen kritischen Tag 1. Ordnung, den Fastnachtdienstag, der sicher mit manchem Sturm, sogar mancher Ueberfluthung auftreten wird; ja sogar Erdbeben sind wahrscheinlich, weil bei Vielen der Boden unter den Füßen wacklig werden wird. Ob aber das mit der Mondnähe, wie bei Falb zusammenhängt, bleibe dahingestellt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl des Abgeordneten Harriehausen (fraktionslos) im 11. Wahlkreise Hannover für ungiltig.

Berlin, 6. Febr. Eine sehr zahlreiche, von der Freisinnigen Vereinigung einberufene Versammlung, woran auch hervorragende Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei theilnahmen, nahm mit überwältigender Mehrheit eine Resolution zu Gunsten der Flottenvermehrung an.

* Berlin, 7. Febr. Nach einer Meldung der Morgenblätter besserte sich das Befinden Miquels in den letzten Tagen wesentlich. Er erledigte die Geschäfte wieder selbst und wird den Sitzungen des Abgeordnetenhauses beiwohnen.

Aus Kiel, 4. Febr. meldet man der „K. Ztg.": Auf dem Maskenball eines Vereins wurde die 17jährige Tochter des Gefängnißverwalters Streich von außen durch ein Fenster erschossen. Der muthmaßliche Thäter, ein Apothekergehilfe, ist verhaftet.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 7. Febr. Nach Berichten aus Troppau, Pilsen, Schlan und Teplitz wird die ungeschwächte Fortdauer des Ausstandes gemeldet.

Prag, 5. Febr. Bei der heute (zum 6. Mal) wiederholten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Vicebürgermeister Srb mit 43 gegen Podlipny gewählt, welcher 41 Stimmen erhielt. Nach der Wahl fanden auf der Galerie sowie vor dem Rathhause Kundgebungen für Podlipny und Srb statt.

Frankreich.

* Paris, 6. Febr. Ein Mitglied der englischen Botschaft erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois", die Art, wie die französischen Blätter in Wort und Bild die gegenwärtigen Schicksalsschläge Englands erläuterten, sei der Grund, warum Monson den Entschluß gefaßt habe, sich für einige Zeit aus Paris zu entfernen. Monson wollte sich den Kundgebungen

---

Feuilleton. 32)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Na old man, wie steht's, hätten wir nicht wieder Lust, die Maschine auf der Hansa zu speisen?" fragte er grinsend.

Egbert war auf dem Dampfer Hansa als Heizer nach New-Orleans gekommen, wo er den schweren Dienst indeß satt gehabt und an's Land gegangen war, da sein Kontrakt nicht weiter lief.

„Was wollt Ihr mit mir?" fragte er achselzuckend, „konnt's Euch ja nie recht machen."

„Die Lehrjungen müssen gehudelt und gepudelt werden, mein Junge, — komm' nur mit, wenn's dir sonst paßt, uns ist just ein verflixter Yankee fortgelaufen, der Kapitän nimmt dich gleich, warst immer ein fixer Maat."

„Wohin geht die Reise?" fragte Egbert, dem ein Gedanke rasch durch's Gehirn schoß.

„In zwei Stunden dampfen wir nach Bahia, von da nach Rio de Janeiro, wo wir Ladung einnehmen, auch eine Anzahl Passagiere. In Santa Katharina und da herum sind nämlich deutsche Kolonien, sie fühlen sich nicht sicher, weil just in dieser brasilianischen Provinz, sie heißt, wie du nicht wissen wirst, Rio Grande del Sul, und ist jetzt ein unruhiger Racker, eine Art Revolution vor der Thüre stehen soll. Na, da wollen nun die Deutschen, die kein festes Besitzthum dort haben, sich bei Zeiten auf die Socken machen. — Man kann's Ihnen ja nicht verdenken."

„Ich meine doch," bemerkte Egbert, „sie sollten, wenn sie deutsche Männer sind, ihre Landsleute nicht feig im Stich lassen."

„Na ja, es hat aber keiner mehr als ein Leben, und — mein Jung', das geht uns nichts an. Also entweder — oder — willst du?"

„In zwei Stunden geht der Dampfer schon ab?"

„Um acht Uhr heute Abend, der Kapitän will die Kühle und helle Nacht benützen."

„Gut, ich komme an Bord," sprach Egbert entschlossen, „Ihr wißt, daß ich mein Wort unter allen Umständen halte, doch muß ich erst nach Hause, muß mir meine Seemannsausrüstung kaufen und sonst noch Nothwendiges besorgen."

Der Matrose kannte die „ehrliche Haut", wie er Egbert nannte, und sicherte sich nur durch einen Handschlag. Als in diesem Augenblick der Kapitän der Hansa dazu kam und sich freute, einen so anstelligen Menschen, den er damals gern behalten, wieder zu bekommen, da hatte er die Brücke hinter sich abgebrochen und eilte wie erlöst in die Stadt zurück, und zwar nicht bloß aus der Gefahr, Enno de Boer zu begegnen, sondern auch aus einer unwürdigen Stellung, gegen die der Heizerposten auf dem Dampfer ein ehrenvolles Amt war. Es kostete große Mühe, den Wirth zu seiner augenblicklichen Entlassung zu bestimmen; erst als die wackere Frau, die dem jungen Landsmann sehr wohl wollte und die ihn längst ob seiner Stellung in ihrer Wirthschaft bedauert hatte, ihr gewichtiges Wort für ihn einlegte und einen Stellvertreter auch bereits in petto hatte, da bequemte sich der Wirth dazu, weil der zimperliche Dutchmann auch gar nicht für sein Lokal gepaßt habe.

Hätte Enno de Boer es ahnen können, als er die „Hansa" betrat, um dem Kapitän, der ihm persönlich befreundet war, einige Briefe nach der Kolonie Blumenau in Santa Katharina mitzugeben, wer unten im Maschinenraum als Heizer hantirte, er hätte sicherlich nicht ohne ihn den Dampfer wieder verlassen. So betrauerte er den unglücklichen Flüchtling als Todten, da alle seine Aufrufe erfolglos geblieben waren und seine Nachforschungen in Amerika ebenfalls nicht die geringste Aufklärung gebracht hatten.

Die „Hansa" stach in See und der arme Grafensohn war wieder von seinem besten Freund geschieden worden durch eigene freie Entschließung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

entziehen, die sein Loyalitätsgefühl peinlich berührten und habe sich im Einvernehmen mit seiner Regierung nach der Riviera begeben. Man dürfe aber den leichten Wolken, welche am politischen Horizont aufgestiegen seien, keine übertriebene Bedeutung beilegen.

Scandinavien.

* Stockholm, 6. Febr. In Betreff des Hedin'schen Antrages wegen Abtretung der von Schweden 1803 verpfändeten deutschen Besitzungen an Mecklenburg-Schwerin schlägt der zuständige Reichstagsausschuß vor, daß der Antrag zu keinem Schritte seitens des Reichstags Veranlassung geben solle.

England.

* London, 6. Febr. John Richmond wurde heute einstimmig zum Vorsitzenden der Partei der irischen Nationalisten gewählt.

* London, 6. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Times" schreibt bezüglich der Abreise des Botschafters Monson: Monson habe keineswegs Schritte gethan um zu verhindern, daß Leandre, der Zeichner des Blattes „Rire", den Orden der Ehrenlegion erhalte oder um nachträglich gegen die Auszeichnung zu protestiren; Monson habe sich jedoch nicht enthalten können, im Privatgespräch die Thatsache festzustellen, daß die öffentliche Meinung in England, welche die bisher gegen die greise Königin gerichteten Angriffe als sehr rohe, aber persönliche Kundgebungen angesehen habe, auf's Schmerzlichste dadurch berührt wurde, daß der Zeichner des Blattes „Rire" und sein Gebahren sich amtlicher Zustimmung erfreuen konnte. Dasselbe habe der Botschafter, der überdies gezwungen war, nach dem Süden zu gehen, nachdem er vorher das Auswärtige Amt in London davon in Kenntniß gesetzt und dieses ihm nicht abgerathen hatte, aus eigenem Antriebe beschlossen, nach dem Süden zu gehen. Jedenfalls handle es sich bei allen diesen Vorgängen weder um seine Abberufung, noch um Versetzung, sondern lediglich um eine Art Vorsicht, welche die britische Regierung nicht mißbilligt.

* London, 7. Februar. Unterhaus. Brodrik erklärte, die zwischen England und Deutschland geschlossene Samoa Convention sei vom Senat der Vereinigten Staaten am 29. Januar genehmigt worden. Die formellen Ratifikationen werden unverzüglich ausgetauscht werden. Bis dahin tritt die Convention noch nicht in Kraft. Infolge dessen sei auf Upolu und Sawai noch keine deutsche Verwaltung eingesetzt worden. Brodrik verliest sodann die Bedingungen der seitens Rußland Persien gewährten Anleihe. Wir haben keinen Grund zu der Annahme, daß irgend welche Abmachungen bestehen, wonach die Zolleinnahmen von Benderr-Abbas an Rußland verpfändet wurden. Nach den Worten Brodrik's wird die eigentliche Adreßdebatte fortgesetzt. Asquith erklärte: Dieser Krieg in Südafrika wurde von der britischen Regierung weder beabsichtigt noch gewünscht (Beifall). Hätte Krüger zu Beginn der Krisis die gemachten Vorschläge angenommen, so wäre es nicht zum Kriege gekommen. Wir erkennen es für eine Pflicht und Nothwendigkeit, den Krieg fortzusetzen und dabei der Welt auch ein einiges Parlament und ein einiges Volk zu zeigen. Das Ziel, das wir erstreben müssen, darf kein Stückwerk sein, sondern eine dauernde Regelung, zunächst eine solche Regelung, die unsere Colonien auf jeden Fall vor der Gefahr einer künftigen Invasion oder Bedrohung sichert. Ferner müssen in Südafrika beiden Racen gleiche Rechte gesichert werden und der leitende Grundsatz soll nicht die Superiorität, sondern die Gleichheit sein. (Lauter Beifall bei den Oppositionellen.) Nach Asquith sprechen noch andere Redner.

* London, 7. Febr. Das Unterhaus verwarf den Antrag Fitzemaurice.

Italien.

Rom, 6. Febr. Die Kardinäle Steinhuber und Ledochowsky sind bedenklich an der Influenza erkrankt.

* La Maddalena, 6. Febr. Admiral Candiani veranstaltete zu Ehren der Offiziere des deutschen Kriegsschiffes „Gneisenau" ein Bankett, wobei er einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser und die deutsche Marine ausbrachte. Der Kommandant der „Gneisenau" toastete auf den König Humbert, die italienische Armee und Marine.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 5. Febr. Obwohl das Kriegsamt erklärt, nichts von irgend einer Bewegung Bullers zu wissen, sind militärische Kreise geneigt, den darauf bezüglichen Nachrichten Glauben zu schenken. Man hört die Befürchtung, es möge Buller gelingen, nach Ladysmith hinein, aber nicht wieder herauskommen.

* London, 6. Febr. Das Kriegsamt erhielt eine Depesche Lord Roberts, wonach die Lage auf dem Kriegsschauplatze unverändert ist.

* London, 7. Febr. Reuter meldet aus dem Burenlager von Modder-Spruit bei Ladysmith vom 5. ds.: Seit früh ist ein anhaltendes Geschützfeuer im Gange. Dann und wann wird der Donner des „Langen Tom" gehört. Das Feuer dauert an.

* Rensburg, 5. Febr. Reutermeldung. Man sah, wie heute die Buren eifrig bei der Arbeit waren, um für die Artillerie eine neue Stellung zu schaffen. Die britischen Truppen vetrieben sie sofort durch Beschießung mit Lyditgeschossen, wodurch gleichzeitig die von den Buren aufgeführten Werke zerstört wurden.

* Kapstadt, 6. Febr. Reutermeldung. Bis heute früh ist keine Nachricht eingetroffen, woraus hervorginge, daß Buller den Tugela wieder überschritten hat.

Naturgeschichtliche Studie:

Das Thier in der Menschenwelt; der Mensch im Garten der Thierwelt.

Dem Volke nacherzählt.

A. Humoristische Seite.

I. In verschiedenen naturgeschichtlichen Werken (z. B. Baenitz) figurirt der Mensch als „1. Klasse des Thierreichs: Zweihänder." („Mit Händen an den Vordergliedmaßen").

Darüber entsetzen sich namentlich die religiös angelegten Naturen und bibelgläubigen Kreise, und man begreift wohl, daß durch eine derartige „Einrangirung" des Menschen in's Thierreich das religiöse Empfinden mancher Kreise verletzt wird.

Während verschiedene Naturforscher — die hervorragendsten dieser Richtung sind Darwin und Vogt, der „Affenvogt" — den Menschen als letztes Glied einer in stetiger Entwickelung begriffenen „Art" ansehen, glauben andere dem biblischen Berichte, nach welchem der Mensch sich nicht im Verlaufe von Jahrtausenden als oberstes Glied — sozusagen aus der Thierwelt — emporgearbeitet hat, sondern von Anfang an als eigene Art, als Krone der Schöpfung, als Ebenbild Gottes am Abende des 6. Tages direkt von Gott erschaffen worden sei.

Beide Annahmen sind Theorien, eins eine naturwissenschaftliche, das andere eine religiös-philosophische; die erstere befriedigt mehr den Verstand, den forschenden Geist des Menschen, die zweite mehr das Gefühl, das Herz. Nehm' Jeder die, welche ihn bei ehrlicher Prüfung befriedigt — welchem System der Mensch sich zuneigt, ist schließlich egal — die Hauptsache für ihn ist und bleibt: daß es ihn befriedigt. Gleichgewicht im Innern ist die Hauptsache, nicht ewiger Streit! Unglücklich nur ist der, den stets des „Zweifels giftiger Zahn" verfolgt.

Hypothesen und unfertige Theorien behielten die Gelehrten beiderlei Richtungen — Naturwissenschaftler und Theologen — zwar am besten bei sich und für sich in ihren Reihen; das Volk, dem sie die neue meist unfertige Speise zuwerfen, kann sie in den meisten Fällen nicht verdauen und man richtet am Ende, indem man der Wahrheit dienen will, nur Verwirrung in den Köpfen an. Dem glaubensvoll nur „Hinnehmenden" gehören nur absolut sichere Resultate vorgesetzt — die Kinder erhalten bekanntlich leicht verdauliche Kinderspeisen — und bezügl. der Wissenschaft steckt die überwiegende Mehrheit der Menschen eben einfach in Kinderschuhen. Weil verschiedene Gelehrte diesen gewiß zu beherzigenden Umstand nicht genug würdigten, kamen sie beim urtheilslosen Volk in Verruf. „Darwin läßt den Menschen vom Affen abstammen", behaupten Unwissende und oberflächliche Naturen. „Der oder jener Theologe oder Pfarrer

---

Ohne Unfall erreichten sie Bahia, wo unser Flüchtling aus guten Gründen nicht an's Land ging. Jahre waren verflossen, seitdem er die Stadt heimlich verlassen hatte, weil er sich von Kapitän de Boer verrathen glaubte, in dem Wahne, derselbe wolle ihn in die Gewalt des Vormunds zurückbringen. Wie ihn die Erinnerung packte und das Heimweh und wie der Groll gegen die Mutter ihm das Herz zu vergiften drohte. Er wehrte die bösen Gedanken von sich ab und suchte es zu vergessen, was er gewesen und was er jetzt war.

Die „Hansa" verließ Bahia und dampfte nach Rio de Janeiro hinunter, von da nach Santa Katharina, wo sie eine Anzahl Passagiere an Bord nahm. Egbert hatte sich nur bis an diese Station dem Kapitän verpflichtet, der eine besondere Vorliebe für ihn gefaßt hatte, weil er in dem ernsten jungen Manne, der das Lächeln ganz verlernt zu haben schien, einen durch fremde Schuld aus einer glänzenden Bahn geschleuderten Unglücklichen instinktiv ahnte. Er kargte deshalb nicht mit dem verdienten Lohne, wünschte ihm viel Glück und meinte, daß, falls er mal wieder zurück in die alte Heimath wolle, er unbedingt auf der „Hansa" fahren müsse. „In Buenos-Aires sowie in Rio de Janeiro werden Sie jederzeit von mir hören können, wenn Sie bei diesen beiden deutschen Häusern nachfragen."

Er reichte ihm einen Zettel, worauf er zwei Namen gekritzelt hatte, und Egbert gelobte es ihm mit einem Handschlag.

„Nehmen Sie sich in Acht," mahnte der wackere Kapitän noch beim Abschied. „In Rio Grande gährt es gegen den Präsidenten, und wenn's hier anfängt, bricht's überall los. Diese Brasilianer taugen nichts, die hätten ihren alten guten Kaiser behalten sollen, der's gut mit ihnen meinte, nun haben sie einen netten Despoten in diesem Fonseca erhalten. — Die Kolonisten wissen wohl, was sie thun, wenn sie einstweilen ihr Leben in Sicherheit bringen. Es solli' mir Leid thun, junger Freund, wenn Sie durch dieses Gesindel zu Grunde gingen."

Egbert lächelte melancholisch und meinte, einen Tod könne man nur sterben, dann streckte sich noch manche schwielige Faust ihm entgegen mit kräftigem Druck, da sie ihn alle liebgewonnen hatten, den stillen freundlichen „Maat".

Der Präsident der Brasilianischen Republik hatte durch mehrere Gewaltmaßregeln die Verfassung gebrochen und damit die Revolution heraufbeschworen. Es begann zuerst in Rio Grande de Sul zu gähren, worauf die Bewegung sofort von einem Advokaten organisirt wurde, General Osorio an die Spitze trat und das Militär, in welchem bereits längere Zeit Unzufriedenheit geherrscht, sich dadurch faktisch an der Revolution betheiligte.

Bereits am nächsten Tage finden wir Egbert mit Waffen in einer Art phantastischer Kleidung, die etwas stark Theatralisches besaß, in den Reihen der Aufständischen. Hier war's ja gleich, für wen er kämpfte, besonders seit sie den alten Kaiser abgesetzt hatten, für den er jedenfalls viel lieber in den Kampf gezogen wäre. Er hatte kein Vaterland, keine Heimath mehr, weshalb es ihm eine Schickung erschien, den Tod in einer Weise zu finden, die immerhin noch etwas Heldenhaftes besaß.

Wir wollen jene Kämpfe, die selbstverständlich, da sich die Revolution von Rio Grande aus blitzschnell über alle Provinzen ausbreitete, mit der Absetzung des Präsidenten Fonseca endete, nicht weiter berühren und nur soviel hervorheben, daß Egberts Geschichte sich hier urplötzlich wandte, und zwar weder durch den von ihm bewiesenen Heldenmuth, der ihn kaltblütig jeder Gefahr die Stirn bieten ließ, ohne ihm den ersehnten Tod oder auch nur eine Verwundung zu Theil werden lassen, noch durch den Ruhm, den er sich erwarb, sondern durch die Rettung eines Menschenlebens, dessen Werth er nicht kannte und also auch nicht zu schätzen wußte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

glaaabt nix" — eifern manchmal einseitig urtheilende Leute, denen es rein unmöglich ist, sich auf einen Augenblick auch in einen anderen Standpunkt hineinzudenken.

Wahr ist's ja, daß der Mensch vielleicht weniger vom Affen abstammt als vielmehr verschiedene Affenarten von Menschen, so z. B. die Spezies der Modeaffen, Zieraffen, Maulaffen. —

Das Menschengeschlecht greift überhaupt, besonders, wenn man die Statistik der dem Thierreiche entlehrten Kosenamen durchgeht, in verschiedenen Thierklassen über oder das Thierreich in's Menschenreich — wie man will! — So finden wir von Alters her — außer der Affenart — eingebürgert: Hund, Esel, Ochs, Kuh, Kameel, Nashorn, Rhinozeros, Schaf, Kalb, Schwein, Pferd, Vampyr, Hamster, Schlange, Aal, Fuchs, Elster, Rabe-Grabb, Ratte, Huhn, Gans, Spatz (sog. Dr . . . spatz), Wurm, Zecke, Filzlaus, Mistfink, Dreckkäfer u. s. w. Nicht wahr, eine hübsche Blumenlese? Schön ist sie eigentlich nicht — Schreiber dieser Zeilen kann aber nichts dafür: er hat diese Reiser nicht selbst gepflanzt, sondern nur aufgelesen, wie sie der Wald ihm zuwarf, dicke und dünne! Wer gründlich beobachten will, darf keine Schminke bei sich führen! Und will man Schäden heilen, so muß man sie vorerst aufdecken.

Hätten Darwin und der Affenvogt ihre Lehre auf derartige Studien gegründet, sie wären vielleicht weniger Anfechtung ausgesetzt und mundgerechter gewesen, als ihr tiefdurchdachtes, hochgelehrtes System. (Fortsetzung folgt.)

Wo Kaffee getrunken wird, empfiehlt es sich sowohl aus Gesundheits- wie aus Sparsamkeits-Rücksichten, den wohlschmeckenden Kathreiner's Malzkaffee zu verwenden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 3906. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Kirrlach (Bezirksamts Bruchsal) und in Hochstetten (Bezirksamts Karlsruhe) die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist.

Durlach den 4. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 3941. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Aue ausgebrochen ist, die Maßregeln der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für die genannte Gemeinde in Kraft gesetzt haben.

Durlach den 5. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Die Bürgerausschußwahl betreffend.

Nr. 867. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei der am 1. d. Mts. stattgefundenen Ausloosung derjenigen neu gewählten Bürgerausschußmitglieder, deren Amtsdauer nach drei Jahren abläuft, die Folgenden bestimmt worden sind:

1. **Gewählt von der Klasse der Niederstbesteuerten:**
   Horst, Christian Johann, Fabrikarbeiter,
   Knecht, Heinrich, Dreher.
2. **Gewählt von der Klasse der Mittelbesteuerten:**
   Jung, Friedrich, alt, Adlerwirth,
   Petry, Gustav, Seifensieder.
3. **Gewählt von der Klasse der Höchstbesteuerten:**
   Schmitt, Johann, Revisor a. D.,
   Steinmetz, Karl Christian, Kaufmann.

Durlach den 6. Februar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Nr. 918. Das Verzeichniß der Stammerbberechtigten des Freiherrlich von St. André'schen Stammgutes in Königsbach liegt auf die Dauer eines Monats hier offen zur Einsicht der Stammerbberechtigten. Dieselben werden aufgefordert, Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung desselben rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden bei dem Amtsgericht geltend zu machen.

Durlach, 3. Febr. 1900.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Am **Montag, 19. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier die nachbeschriebene, zur Konkursmasse des Bäckers Gottfried Schmidt von hier gehörige Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens **15 000 Mk.** geboten werden.

Die Versteigerungsgedinge können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

2 a 16 qm Hofraithe Ecke der Kirch- und Mittelstraße dahier, worauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Mansarden, Waschküche und Schweinställen.

Als Zubehör wird mitversteigert die vorhandene Bäckerei-Einrichtung.

Durlach, 6. Febr. 1900.

Großh. Notariat:
Herrmann.

Einladung

zu der am
Mittwoch, 14. Februar d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
stattfindenden

Sitzung des Bürgerausschusses

Tagesordnung:

1.
Ankauf der Aecker Lgrb. Nr. 4903 und 4904 im Gewann „bei den Lußbrunnen".

2.
Verkauf von 4 ha 38 a 84 qm Ackerland (Thomashofäcker) an Weinhändler Karl Steinmetz hier.

3.
Verkauf von ca. 14 a Ackerland im Gewann „Nahenhausen" (Gemarkung Aue) an Rechtsagent J. Nist hier.

4.
Verpachtung eines Geländestücks auf dem Thurmberg an Dreher Karl Resch hier.

5.
Ergänzung des Statuts über die Errichtung der örtlichen Inventurbehörde.

6.
Erlassung eines Ortsstatuts über die Errichtung eines Grundbuchamts als Gemeindeamt.

7.
Verkündung der Rechnung der städtischen Sparkasse vom Jahr 1899.

8.
Gehaltsfestsetzung für den Kontroleur der städtischen Sparkasse.

Durlach, 5. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Privat-Anzeigen.

Lehrling-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist zu Ostern oder früher eine Lehrlingsstelle auf unserem Comptoir vakant.

Hilken & Kübelstein,
Cigarrenfabrik.

Grötzingen.

2 Schmied-Gesellen

finden dauernde Arbeit, auch kann daselbst unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern ein

kräftiger Bursche

in die Lehre treten bei

Christian Herbald.

Ein fleißiges **Mädchen,** das in der Haushaltungsarbeit bewandert ist und auch auf dem Feld arbeiten kann, wird sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich suche ein **Dienstmädchen** wegen Erkrankung meines bisherigen.

Frau **Rosselheim Wwe.,**
Spitalstraße 17.

Eine sehr schöne freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu beziehen

Ecke der Pfinzvorstadt & Adlerstraße

Haus-Verkauf.

Ein mitten in hiesiger Stadt gelegenes geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstätte nebst **großem Haus- und Bauplatz** in wegen Todesfall preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen wollen unter Chiffre J. R. an die Expedition ds. Blattes eingereicht werden.

Acker, ½ Morgen am alten Graben, 2. Gewann Nr. 16, auf 5 Jahre zu verpachten. Zu erfragen **Mühlstraße 2.**

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, und Speicher auf 1. April zu vermiethen

Killisfelder Straße 4.

2 fein möblirte **Zimmer** sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen **Conditorei Dietz, Hauptstraße.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten ist zu vermiethen.

Friedrichstr. 7, 3. St.

Ein Arbeiter kann schöne Wohnung mit oder ohne Kost erhalten.

Friedrichstr. 1 a. 4. St.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

Möblirte Zimmer zu vermiethen.

1 event. auch 2 gut möblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen
Palmaienstr. 1 C. 2. Stock.

Ein gut möblirtes Zimmer

in der Nähe der Grötzner'schen Fabrik wird von einem anständigen Arbeiter gesucht. Offerten unter **R. 100** an die Exped. ds. Blattes.

Hohenwettersbach.

Zu verkaufen eine großträchtige Fahr- und Nutzkuh (Rothscheck).

Hans Nr. 21.

Wegzugshalber ist eine fast neue **Haushaltung** zu verkaufen. Zu erfragen in Exp. d. Bl.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. **Frühstücks-Suppen**
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppenwürze
MAGGI
bei **Ernst Rauchle,** Hauptstrasse 71.

Zucht- und Fettviehmarkt in Bretten

Montag den 12. d. Mts.

Wegen der Verkaufsstockung in den letzten Monaten sind bedeutende Umsätze zu erwarten. Aus Orten, in denen eine Seuche festgestellt ist, darf Vieh nicht auf den Markt kommen.

Um 11 Uhr beginnt der Pferdemarkt,

um 9½ Uhr im Rathhaussaal die

Saatgut- und Kartoffelausstellung.

Einladung.

Die statutenmäßige Mitgliederversammlung des Frauenvereins findet **Freitag den 9. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, im Saal des Rathhauses statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Die Voranschläge für 1900.
3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Die geehrten Mitglieder des Frauenvereins werden zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch eingeladen.

Mitglied im Sinne der Statuten sind alle diejenigen Frauen oder Jungfrauen, welche durch einen regelmäßigen Jahresbeitrag von wenigstens 1 Mk. oder durch Abgabe von Krankenkost an der Arbeit des Vereins theilnehmen.

Der geschäftführende Beirath:
Specht, Stadtpfarrer.

Bürger-Leichenkassevereinn Durlach.

Die Stelle eines Einziehers ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber mögen ihre Gehaltsansprüche unter Angabe von Bürgschaftsleistung längstens bis zum 11. d. Mts., Mittags 12 Uhr, beim Vorstand einreichen. Zugelassen werden auch Nichtmitglieder.

Der Vorstand.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechten, verdorbenen Magen,** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei **Jundt's Einhorn-Apotheke** in **Durlach.**

Asthma (Athemnoth) findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Allinmsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u Löwen-Apotheke.**

Marmelade,

aus reinen Früchten gekocht, per Pfd. 30 ₰, bei 5 Pfd. 26 ₰, bei

Carl Armbruster.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Morgen (Donnerstag) **wird geschlachtet.**
Karl Weiß z. Pflug.

Heute (Mittwoch) wird **geschlachtet.**
Deutscher Hof.

Eingemachte weiße Rüben, per Pfd. 10 ₰, gibt ab, so lange Vorrath.

Eisinger, Kelterstraße 20.

Waage.

Eine gut erhaltene Säulenwaage, 20 Pfd. Tragkraft, ist zu verkaufen

Karl Weiß z. Pflug.

Gottesdienst, Seboldstraße 2,

heute und morgen Abend geleitet von Herrn Prediger Grün.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Wir laden hiermit unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen zu dem am **kommenden Samstag Abend** stattfindenden

Grossen
Turner-Maskenball

im

Gasthaus zur Blume

nochmals turnfreundlichst ein und sehen zahlreicher Betheiligung entgegen. Betreffs der Ball-Ordnung wird auf die bereits separat erfolgte Einladung verwiesen.

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Zu unserer am **Sonntag den 11. Februar,** Abends 6½ Uhr, in der **Festhalle** dahier stattfindenden

Fastnachts-Feier,

bestehend in

turnerischen Aufführungen und Tanz,

ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein

Der Vorstand.

Firmenschilder,

emaillirt, empfiehlt aus **Bergmann's Industriewerken in Gaggenau** in vorzüglicher Ausführung billigst

Magazin f. Haus-, Küchen- & Wirthsch.-Einrichtungen
Christian Kern,
neben Buchhandlung Walz.

Echte Holl. Schellfische,

lebende

Rheinhechte, Barsch & Bresen,

morgen eintreffend,

junge Hahnen & Enten

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Masken,

Nasen, Brillen, Monocles,
Fächer, Schirme, Pritschen,
Confetti und Luftschlangen,
sowie sämmtliche
Radau-Artikel.
Grosse Auswahl in närrischen Mützen.
Vereinen gewähre Rabatt.

August Walz, gegenüber der Turnhalle.

Geschäfts-Empfehlung.

Im **Anfertigen von Bindereien jeder Art,** sowie im **Anlegen von Gärten** und **Unterhalten** derselben bei prompter reeller Bedienung empfiehlt sich

Wilhelm Hertel jr.,
Handelsgärtner, **Durlach,** Grötzingerstraße 1 d.

Geld- und Credit-Suchende erhalten sofort Angebote
Jul. Reinhold, Hainichen, Sachsen.

Eine fast neue **Sodawasser-Maschine** ist preiswerth zu verkaufen **Seboldstraße 5 a.**

Empfangsbescheinigung.

Für die Pflege der Verwundeten in Transvaal sind weiter eingegangen von R. Wüst 2 Mk., Frau A. K. 2 Mk., Ungenannt 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., Bürgermeister Schmidt von Singen 3 Mk., vom ev. Arbeiterverein Grötzingen Sammlung gelegentlich einer Vereinsversammlung durch Herrn Pfarrer Camerer Mk. 8.50. Der Empfang dieser Gaben wird herzlich dankend bescheinigt.

Specht. Stadtpfarrer.

Loose! Glück auf! Loose!

Empfehle **Freiburger Münster-Loose,** à 3 Mk., Hauptgewinne in Baar von 125,000, 50,000, 25,000, 15,000 Mark u. s. w. Ziehung findet bestimmt vom 10.—13. Februar statt. Weiter empfehle **Mannheimer Maimarkt-Loose,** à 1 Mk., **Donaueschinger Loose,** à 2 Mk. Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Mösch, Friseur,
beim Bahnhof.

Landbutter

in ½-Pfd.-Stücken, per Pfd. 1 ℳ,

Süssrahmtafelbutter,

per Pfd. 1,15 ℳ, trifft täglich frisch ein bei

Carl Armbruster,
Conditorei und Colonialwaaren.

Maskenkostüme

für Damen und Herren sind zu verleihen. **Clownanzüge** werden billigst angefertigt bei

Frau Heise,
Amalienstr. 4, 3. St.

Ein Maskenkostüm (Oberländerin), blau, einmal getragen, billig zu verkaufen

Aue, Kaiserstr. 69, 3. St.

Zwei Maskenanzüge (Tyroler und schöner Domino) sind auszuleihen

Hauptstraße 42,
Eingang Krone, rechts, 2. St.

Ein **Maskenkostüm** (Bernerin), einmal getragen, ist billig zu verkaufen

Adlerstraße 13, 2. Stock.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Verkaufsstellen:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Der Guttempler-Orden,

sein Zweck und Ziel,
à 20 ₰, zu haben bei Buchh. **Buck.**

Rohr- & Strohsessel

werden billigst geflochten von
Frau **Siegler,** Rappenstr. 1.

Wochenkirche.
Donnerstag den 8. Februar 1900.
Abends 5 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach